



DER HAHN

Gemeindebrief
der
Kirchgemeinden
Lusan, Röppisch und
Weißig-
Dürrenebersdorf
1 / 2024
März - April - Mai

Also hat Gott die Welt geliebt, dass ER seinen eingeborenen Sohn gab, damit alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben.

Das ist der Spruch zum Karfreitag, den wir in diesem Jahr am 29. März bedenken. Ich bekam den Spruch, verkürzt bis zum 2. Komma, einmal als Weihnachtskarte, in gotischer Schrift, eingebettet in Tannengrün, eben im Design der 1950er Jahre, aus der alten Sammlung einer Freundin geschickt. Erstaunt lächelte ich erst, so typisch M. Doch dann freute ich mich: na klar, das ist Weihnachtsbotschaft! Inzwischen bekam ich diesen Kurzspruch etwas sprachlich verändert und in modernerem Äußeren und freute mich sofort. Auch in der letzten Weihnachtsausgabe der „Glaube und Heimat“ war der Spruch so zu lesen. Und in unserem Friedensgebet lesen wir es regelmäßig als Votum: Dies ist wahr: So sehr hat Gott die Welt geliebt, dass ER seinen einzigen Sohn gab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verloren geht, sondern das ewige Leben hat. Ein wunderbarer, wichtiger Spruch! Jedoch – hilft er uns? Ewiges Leben – ist das in unserer Gedankenwelt noch präsent? Jesus sagt an einer Stelle, wo ER ist, der Geist Gottes also wirkt, findet bereits hier Himmelreich, ewiges Leben statt; in ganzer Fülle wohl erst nach dieser Zeit. Erleben wir etwas von dieser Zusage? Mitten in der Verwirrung und oft Furcht dieser Zeit will ER uns Hoffnung geben. Wie schnell geht sie mir verloren, wenn ich die Berichte des Weltgeschehens lese, höre, sehe – wie auch die in unserem Land. Doch aus dieser Verlorenheit der Gedanken und Gefühle will und kann er mich und uns alle, die ihm vertrauen, herausholen. Leben aus der Ewigkeit, Trost, Entscheidungen und Gedanken aus der Not heraus hat ER bereit und will ER uns schenken.

Ihre Christiana Körber

Gottesdienste März - Mai

Datum	Lusan	Röppisch	Weißig / Dürrenebersdorf	Predigttext Kollekte
28. Februar	18.00 Uhr Passionsandacht St.-Ursula-Kirche			Lukas 19, 5-7 Ortskirche
1. März Weltgebetstag	19.00 Uhr Ökumenischer Gottesdienst <i>Katholische Kirche „Hl. Maximilian Kolbe“</i>			Eph 4, 1-7 Weltgebetstags- projekte
3. März Okuli	10.00 Uhr Gemeindezentrum		14.00 Uhr Dürrenebersdorf	1. Petr. 1, 18-21 Ortskirche
6. März	18.00 Uhr Passionsandacht St.-Ursula-Kirche			Genesis 2, 15 Ortskirche
10. März Laetare	Bibelwochen-Start-Gottesdienste			
	10.00 Uhr  Gemeindezentrum	8.30 Uhr Unterröppisch		„Zeit und Raum“ Genesis 1,1-2,4 Ökumene
11. – 15. März	19.00 Uhr Bibelwochenabende (siehe Termine)			siehe Termine Ortskirche
13. März	18.00 Uhr Passionsandacht St.-Ursula-Kirche			Apg 16,9 Ortskirche
17. März Judika	10.00 Uhr Gemeindezentrum	Abschluss der Bibelwoche	17.00 Uhr Weißig	„Sprache und Ver- wirrung“ Genesis 11,1f. Kirchenkreis
20. März	18.00 Uhr Passionsandacht St.-Ursula-Kirche			Joh 19, 25-27 Ortskirche
24. März Palmarum	Ökumenischer Kreuzweg mit Andachten			
	13.00 Uhr Gemeindezentrum	14.00 Uhr Unterröppisch	15.30 Uhr Weißig	Innehalten – Kreuzweg-Stationen Im Garten, Tempel, vor Pilatus, auf dem Weg u.a. Telefonseelsorge/ Jumpers
	13.30 Uhr Katholische Kirche „Maximilian Kolbe“	14.30 Uhr Oberröppisch	16.15 Uhr Dürrenebersdorf	
17.15 Uhr St.-Ursula-Kirche				
27. März	18.00 Uhr Passionsandacht St.-Ursula-Kirche			Psalms 139, 9-10 Ortskirche
28. März Gründonnerstag	18.00 Uhr Sederabend gestaltet von der Jugend und den Konfirmanden im Gemeindezentrum			Exodus 12 / 13 Ortskirche
29. März Karfreitag	10.00 Uhr St.-Ursula-Kirche	15.00 Uhr Andacht zur Sterbestunde Oberröppisch	8.30 Uhr Dürrenebersdorf	Matth 27, 33-54 BEJM
31. März Ostersonntag	6.00 Uhr Osternacht Kirche Oberröppisch  			Joh 5, 19-21 Gemeindedienst 1. Sam 2, 1-8a Gemeindedienst
	8.00 Uhr Auferstehungsfeier am Osterfeuer vor der Kirche Weißig 			
	10.00 Uhr Osterfestgottesdienst Gemeindezentrum Lusan			
	15.00 Uhr Taufgottesdienst Kirche Oberröppisch			
1. April Ostermontag	13.00 Uhr Familienprojekt Emmaus-Gang Start am Gemeindezentrum Lusan Ziel auf dem Mehrgenerationenspielplatz Dürrenebersdorf			Lk 24,13-35 Ortskirche
3. April	18.00 Uhr Mittwochsgebet St.-Ursula-Kirche			Psalms 118, 14-24 Ortskirche
7. April Quasimodogeniti	10.00 Uhr  St.-Ursula-Kirche			Joh 20, 19-29 Haus der Stille
10. April	18.00 Uhr Mittwochsgebet St.-Ursula-Kirche			Psalms 116, 1-9.13 Ortskirche
14. April Misericordias Domini	10.00 Uhr  St.-Ursula-Kirche		14.00 Uhr Dürrenebersdorf	1. Mose 16, 1-16 Orgelfonds
17. April	18.00 Mittwochsgebet St.-Ursula-Kirche			Psalms 23 Ortskirche
21. April Jubilate	10.00 Uhr St.-Ursula-Kirche	8.30 Uhr  Unterröppisch		2. Kor 4, 14-18 Stiftung KiBa
24. April	18.00 Uhr Mittwochsgebet St.-Ursula-Kirche			Psalms 66, 1-9 Ortskirche
28. April Kantate	14.00 Uhr Musikalischer  Gottesdienst Gemeindezentrum		10.00 Uhr  Kirche Weißig „Orgel erleben“	Offb 15, 2-4 Kirchenmusik
1. Mai	18.00 Uhr Mittwochsgebet St.-Ursula-Kirche			Psalms 98 Ortskirche
5. Mai Rogate	10.00 Uhr Gottesdienst gestaltet von den Konfirmanden  Gemeindezentrum			evtl. „Alles, was Ihr tut, geschehe in Liebe“ Ev. Kirche in Tansania
8. Mai	18.00 Uhr Mittwochsgebet St.-Ursula-Kirche			Psalms 95, 1-7a Ortskirche
9. Mai Himmelfahrt	10.00 Uhr Ökumenischer Gottesdienst  Friedhof Lusan			Apg 1, 3-11 Kirchenkreis
	14.00 Uhr Himmelfahrt in Dürrenebersdorf  auf dem Mehrgenerationenspielplatz			
12. Mai Exaudi	10.00 Uhr St.-Ursula-Kirche			Joh 16, 5-15 Diakonie
15. Mai	18.00 Uhr Mittwochsgebet St.-Ursula-Kirche			Psalms 27, 1.7-14 Ortskirche
18. Mai Samstag	18.00 Uhr Andacht zum Vorabend der Konfirmation Friedhof Weißig			„Österliches Feuer“ Ortskirche
19. Mai Pfingstsonntag	10.00 Uhr Pfingstgottesdienst Oberröppisch			Hesekiel 37, 1-14 BEJM
	14.00 Uhr Pfingstgottesdienst  mit Konfirmation Gemeindezentrum			
20. Mai Pfingstmontag	10.30 Uhr Ökumenischer Gottesdienst  Dorfplatz Weißig			Eph 4, 11-15 jumpers e.V.
22. Mai	18.00 Uhr Mittwochsgebet St.-Ursula-Kirche			Psalms 118, 24-29
26. Mai Trinitatis	14.00 Uhr  Jubelkonfirmation Gemeindezentrum		10.00 Uhr Jubelkonfirmation Dürrenebersdorf	Eph 1, 3-14 EKD
29. Mai	18.00 Uhr Mittwochsgebet St.-Ursula-Kirche			Psalms 113 Ortskirche
2. Juni 1. So. n. Trinitatis	10.00 Uhr St.-Ursula-Kirche	14.00 Uhr Jubelkonfirmation Oberröppisch		Jeremia 23, 16-29 Ortskirche

Termine

Liebe Gemeinde, wir planen, so gut wir können, aber wir bitten Sie, sich aktuell zu informieren. Dafür gibt es verschiedene Möglichkeiten: an unseren Aushängen, auf unserer Homepage oder durch Anruf im Pfarramt.

Hier finden Sie das, was wir planen:

in der Kirche Unterröppisch

Gemeindeabend

Meist am 2. Mittwoch im Monat, 19.00 Uhr

Im März sind Sie herzlich zur Bibelwoche in Lusan eingeladen.

10. April, 8. Mai

in Dürrenebersdorf

Der Gemeindestammtisch pausiert in den nächsten Monaten und setzt im Oktober wieder ein. Im März sind Sie herzlich zum Sederabend in Lusan eingeladen.

im Gemeindezentrum Lusan

Chor

montags, 19.30 Uhr

Posaunenchor

dienstags, 17.30 Uhr

KiJuKiWo

meist am 2. Sonnabend im Monat, 9.00 bis 13.00 Uhr

Wir laden alle Kinder mit ihren Freunden ab

4 Jahre zum Treffen mit Spiel und Spaß, zum Hören auf Gottes Wort, zum gemeinsamen Essen und Trinken und Beisammensein ein.

9. März – 10.00 bis 15.00 Uhr! Kinder-Weltgebetstag und dann am 13. April

Außerdem laden wir Euch sehr herzlich zum Emmaus-Spaziergang ein.

Am Ostermontag geht es 13.00 Uhr in Lusan los, wir wollen wie die Emmaus-Jünger durch den Dürrenebersdorfer Wald spazieren.

Im Mai treffen wir uns zu Himmelfahrt auch auf dem Mehrgenerationenspielplatz Dürrenebersdorf um 14.00 Uhr.

Konfirmanden

Vom 29. Februar bis 3. März sind die Konfirmanden aus der ganzen Region gemeinsam mit Corinna Klein, Klaudia Riedel, Stefanie Schwalbe, Stefan Langner und Dawid Zakrzewski zur Konfi-Freizeit unterwegs.

Donnerstag, 14.3. um 16.00 Uhr

Donnerstag, 28.3. ab 10.00 Uhr Seder-Projekt

Donnerstag, 25.4 um 16.30 Uhr

Junge Gemeinde

freitags ab 19.00 Uhr im Gemeindezentrum

Gemeindenachmittag

meist am 1. Dienstag im Monat, 14.30 Uhr

5. März, 2. April, 7. Mai

Predigt im Gespräch

Gesprächskreis zum Predigttext des kommenden Sonntags,

meist am 2. Dienstag im Monat, 14.30 Uhr

12. März, 9. April, 14. Mai

Kaffee-Klatsch

jeweils am 3. Samstag im Monat ab 14.30 Uhr zum Wohlfühlen und ins Gespräch kommen ein.

16. März, 20. April, 18. Mai

Evangelische Gottesdienste in den Pflegeheimen:

- im Edith-Stein-Heim,
Auerbachstr. 3, Tel.: 73430
Jeden Dienstag 9.30 Uhr
- im Franz-Lenzner-Heim,
Bruno-Brause-Str. 6, Tel.: 73580
freitags 10.00 Uhr
8. und 22. März,
5. und 19. April,
3., 17. und 31. Mai
- im Kurt-Neubert-Heim,
Kahlaer Str. 20, Tel: 7345606
freitags 10.00 Uhr
1. und 15. März,
12. und 26. April
10. und 24. Mai

... und wenn Sie mal Besuch von Ihrer Pfarrerin haben möchten, dann rufen Sie einfach an!
Telefon 32038.

B I B E L W O C H E



„Genesis – und das ist erst der Anfang“ 2 Sonntage und 5 Gemeindeabende zum 1. Buch Mose

Sonntag, 10. März

8.30 Uhr Kirche Unterröppisch
10.00 Uhr Gemeindezentrum Lusan
„Zeit und Raum“: Genesis 1,1-2,4

Montag, 11. März, 19.00 Uhr
Gemeindezentrum

„Gut und Böse“: Genesis 3, 1-24

Dienstag, 12. März, 19.00 Uhr
Gemeindezentrum

„Fluch und Schutz“: Genesis 4

Mittwoch, 13. März, 19.00 Uhr
Gemeindezentrum

„Fleisch und Geist“: Genesis 6, 1-4

Donnerstag, 14. März, 19.00 Uhr
Gemeindezentrum

„Tod und Rettung“: Genesis 7,1-10 und 8,18-22

Freitag, 15. März, 19.00 Uhr
Gemeindezentrum

„Bund und Leben“: Genesis 9, 1-17

Sonntag, 17. März

10.00 Uhr Gemeindezentrum Lusan
17.00 Uhr Kirche Weißig

„Sprache und Verwirrung“: Genesis 11,1 f.

„Wenn´s Segen gibt, Kopp hinhalten!“,

so lautet ein Zitat von Pfarrerin Monika Deitenbeck-Goseberg aus Lüdenscheid (✝ 07. Februar 2020). Aber was ist denn Segen? Definitionen dazu findet man viele, aber viel wichtiger ist es doch, was wir darunter verstehen.

Segnen ist für uns als Kirche erst einmal eine Handlung, die man nach Außen auch sehen oder hören kann. So kommt bei jedem Gottesdienst oder jeder Andacht am Schluss der Segen. Der Gruß, der uns wieder in den Alltag entlässt. Segen ist also erst einmal ein guter Wunsch, den wir den Menschen mitgeben. Aber nicht nur das. Segen ist auch, gut über andere zu sprechen, positiv auf unsere Umgebung zu reagieren. Das Gute in Jedem, dem man begegnet, zu sehen und es auch zu sagen. Vor allem ist es aber ein persönliches gutes Wort oder ein Wort, ein Zukunftswunsch oder eine Zusage aus der Bibel, meinem Partner, meinem Kind, meinem Nachbarn oder Arbeitskollegen zugesprochen. So ist es eine Tradition, dass wir neue Mitarbeiter im Dienst der Kirche mit einem Segen willkommen heißen. Am 12. November durften wir einen besonderen Einsegnungs-Gottesdienst für Vikar Dawid Zakrzewski in der Gemeinde Gera-Lusan feiern. Nach dem festlichen Einzug in die Gemeinde und der persönlichen Vorstellung kam die Segnung. Geseget wurde Vikar Dawid Zakrzewski von Pfarrerin Klaudia Riedel, Pfarrer Michael Schlegel, Vikar Christopher Werner und Mitgliedern des Gemeindegemeinderates, sowie von Superintendent Hendrik Mattenklodt, die ihm dabei die Hand auf „den Kopp“ auflegten. Ein bewegender Moment, bei dem Gottes Wort so persönlich an den neuen Vikar gerichtet wurde. Die Predigt zum Thema „Hoffnung“ war dann die erste, die Vikar Dawid Zakrzewski vor der Gemeinde hielt. Nach dem Gottesdienst gab es noch Gelegenheit, mit dem neuen Vikar ins Gespräch zu kommen. Vikar Dawid Zakrzewski absolviert bis Februar 2024 sein Schul-Vikariat (die Befähigung zum Religionslehrer). Ab März 2024 wird er dann in den Gemeinde Gera-Lusan sein Vikariat weiterführen und sich dort in den Gemeindedienst einbringen.

Wir wünschen ihm Gottes Segen für seinen Dienst
Bettina Klöckner

Gute Nachricht am Ostersonntag

Gott verspricht: Ich lasse Blinde auf Wegen gehen, die sie vorher nicht kannten.
Das Dunkle vor ihren Augen mache ich hell und das Holprige ebne ich ein. Jesaja 42,16

Morgendämmerung

Graue Wellen schmatzen leis'.
Gischt, eiskalt, doch mir wird heiß.
Ein Silberstreif am Horizont
Wo eben noch gewacht der Mond.

Schon schwebt empor der Feuerball.
Er scheint ganz nah, ist fern im All.
Das Meer schimmert so golden, rein.
Der Tag erwacht! Könnt's schöner sein?

Das Himmelslicht ist ein Titan.
Es zieht auch mich in seinen Bann.
Ich beug das Knie vor so viel Pracht.
Besiegt hat es die dunkle Nacht.

Herr Jesus Christ, du wahres Licht,
der du vom Tod erstanden bist,
sei Kraft in meinem Leben,
das Gott mir hat gegeben.

Amen.

Christa Heidloff

Kirchenrätsel

Unser letztes Kirchenrätsel war nicht ganz so schwer. Sicher haben schon einige von uns einmal zur Unterröppischer Kirche hinaufgeschaut. Doch mit gleich vier Kreuzen im Blick, das ist neu. Zwei waren ja schon lange Zeit an der Kirche zu sehen. Dazu kam dann im Jahr 2014 das große Kreuz auf der Urnenanlage. Im Herbst vorigen Jahres wurde das vierte Kreuz aufgestellt. Anlässlich eines Wandergottesdienstes wurde es am 30. Oktober vor der Kirche eingeweiht. Diese Form des Kreuzes bezeichnet man als Lateinisches Kreuz, auch Passionskreuz oder Langkreuz genannt. Es verweist symbolisch auf die Vereinigung von Himmel und Erde. Der Längsbalken steht dabei für das Göttliche, während der Querbalken die Verbundenheit mit der Erde darstellt. Dieses Kreuz ist die verbreitetste Form in den westlichen Kirchen. Auffällig ist, dass die Grundrisse der Kirchen in Romanik und Gotik die Form dieses lateinischen Kreuzes haben. Das Querschiff kreuzt dabei das Langhaus in der Nähe des Altars.

Damit wollen wir nun unsere Reihe der Kirchenrätsel beenden. Ich hoffe, es hat ihnen Spaß gemacht und sie erinnern sich in unseren Kirchen an einige der kleinen Rätsel.

Reiner Hoffmann

Kinder, Engel, Hirten und Konfirmanden



In Unterröppisch hatte Monika Windisch viele Kinder eingeladen am Krippenspiel mit zu wirken. Mit ihrem Schauspieltalent verliehen sie der Weihnachtsgeschichte einen erheiternden Zauber. Der

Applaus war am Ende mehr als verdient.

Und so können auch Kinder, ohne Text zu sprechen, vor vielen Kirchenbesuchern dabei sein und Freude am Spiel der Weihnachtserzählung erfahren! ‚Nachwuchsförderung‘ für die kommenden Jahre ...



Für das Krippenspiel, das zu Heiligabend in Weißig und in Dürrenebersdorf gespielt wurde, gab es Mitwirkende von 4 bis 18 Jahre. Mit dem „Kniff“ von ‚Regisseurin‘ Katy Sachsenweger, dass zur Verkündigung für die Hirten immer seeeeeehrr viele Engel nötig sind, gibt es viele Interessenten für diese Rolle im Krippenspiel! 😊



In Lusan wurde wieder einmal gesungen: Eunshil Yoo, Musikerin unseres Kirchenkreises, begeisterte etliche Kinder mit Musical-singen in den Ferien. „Willkommen in Bethlehem“ sangen die Kinder auf unserer Bühne im Gemeindezentrum und luden die Gottesdienstbesucher ein, sich auf die Suche zum Stall zu begeben.

Vielen Dank an die vielen Familien, die uns in den Adventswochen unterstützen für die Verkündigung der Weihnachtsfreude: „Euch ist heute der Retter geboren!“ und ganz herzlichen Dank an Kostümbastlerinnen und -schneiderinnen und alle, die die Stücke zu Gehör bringen!!!

Klaudia Riedel

PFARRER ADE

„Hab ich genug Taschentücher eingesteckt?“

7.1.2024 um 10.00 Uhr Gemeindehaus: Ein Aufgebot an Helfern, die für 14.00 Uhr den



Abschiedsgottesdienst für unseren Pfr. Schlegel, für viele: „Micha“, vorbereiteten. Alle vorhandenen Stühle, Bänke und Tische im Gebrauch; Gewusel in Flur und Küche, Abgabe



vieler Kuchen und Schnittchen. Alles war bestens vorbereitet. Der Gottesdienst mit städtischer und kirchlicher Prominenz, vielen Gemeindegliedern und zahlreichen Gästen. Die Wirkungsbereiche unseres Pfarrers waren so vielfältig. Das Gemeindehaus platzte fast aus allen Nähten. Dann lauschten wir ein letztes Mal

der Predigt unseres Pfarrers – es folgte die offizielle, kirchliche Verabschiedung durch Sup. Mattenklodt mit einem schönen, von Frau Hamal



gestaltetem Kissen, welches Stoff - in doppeltem Sinne - für eine 2. Predigt bot;



Segnungen durch Pfarrer und Kirchenälteste. „Möge die Straße uns zusammen führen...“ der Chor, „Geh unter der Gnade...“ der Posaunenchor mit 18 Bläsern. Nach dem Sektempfang gab es bewegende Grußworte durch Gemeindevertreter und Wegbegleiter. Offizieller Abschluss in der Kirche 17.00 Uhr mit Heiligem Abendmahl;



danach am Ausgang Schlangestehen beim persönlichen Verabschieden und Umarmen. Das war dann schon recht emotional. Micha hat so viele Menschen durch Trauer und Krisen und auch bei schönen Anlässen begleitet. Dem Bedauern über seinen

Weggang steht ganz viel Dankbarkeit gegenüber. Ich habe doch tatsächlich nur ein Taschentuch gebraucht! Danke, großer Gott, für die gesegnete

Zeit. Ein herzliches, dickes DANKE, lieber Pfr. Schlegel/ lieber Micha, Dir und Deiner Frau Ellen!

BLEIBT
BEHÜTET!
ADE

Brigitte Gentsch



**„Lobe den Herrn meine Seele
und vergiss nicht,
was er Dir Gutes getan hat!“**

Psalm 103,2



Voller Dankbarkeit blicke ich zurück auf die elf Jahre, die ich mit Euch und Ihnen auf dem Weg sein durfte und ganz besonders noch einmal auf die letzten Wochen. So viele liebe Worte, Wünsche, liebevolle Karten und Geschenke haben mich in den Tagen unseres Abschieds hier erreicht, dass es mir gar nicht möglich ist, jedem und jeder Einzelnen persönlich zu danken. Darum möchte ich dies gern auf diesem Wege tun. Sie haben mit all Ihren lieben Worten mein Herz angerührt und an so viele besondere Momente erinnert und ich bin dankbar, dass ich mit Euch und Ihnen so viele besondere Wege gehen durfte. Wege des Neuaufbruchs genauso wie Wege des Abschieds, Wege voller Freude genauso wie Wege voller Mühsamkeiten. All das, was war, haben wir aus Gottes Händen nehmen dürfen und zumindest ich kann im Blick zurück nur in die Worte des Psalmbeters einstimmen, eben weil uns in den Jahren hier so viel Gutes begegnet ist, was uns mit ganz viel Dankbarkeit zurückblicken lässt.

So wünsche Ich Euch und Ihnen für die Wege, die nun vor Euch und Ihnen liegen, jeden Tag aufs Neue den Segen unseres Herrn und das Vertrauen, dass er uns alle gute Wege führt.

Bleiben Sie behütet!

Ihr

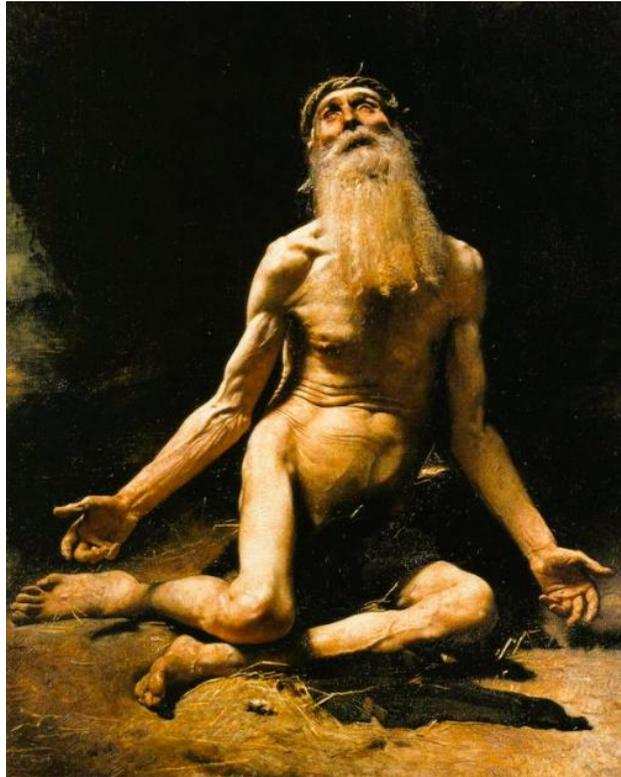
A handwritten signature in black ink, appearing to read "J. D. Schönbach". The signature is written in a cursive style.

Redewendungen aus der Bibel

Eine Hiobsbotschaft

Buch Hiob

Wer von uns hat sie nicht schon einmal erhalten? Wahrscheinlich jeder und das in den verschiedensten Formen. Eigentlich geht es ja schon im Kindesalter los. Man hatte sich alles so schön im Kindesalter ausgedacht, sich mit den Freunden im Wald zum Indianerspiel verabredet und dann kommt die Botschaft. Es geht nicht in den Wald, sondern in den Garten, denn dort wartet das Unkraut, sagte der Vater. Später, im zarten Jugendalter, man hatte gerade entdeckt, dass es auch noch ein anderes Geschlecht auf dieser Erde gab, endlich die erste Verabredung. Eigentlich fing alles ganz gut an, doch dann kam sie, die Botschaft. Es gab noch mehr Bewerber um die Auserwählte. Du zähltest leider nicht dazu. Später, nach Schule und Lehre im Berufsleben angekommen, ergab sich plötzlich die Möglichkeit zu einer ganz großen Karriere. Mit dem Verdienst wären alle Sorgen vergessen, die Welt hätte dir offen gestanden. Aber da fehlt ja noch die Botschaft. Diesmal ist es dein Arzt, der sie dir überbringen muss. Die



gesundheitlichen Baustellen sind zu groß, um diesen Job zu übernehmen. Also weiter so und auf die nächste Botschaft warten. So oder so ähnlich muss es Hiob ergangen sein. Aber seine Hiobsbotschaften trafen ihn in ganz anderem Ausmaß. Er hatte zu jenem Zeitpunkt geschafft, wovon andere nur träumen konnten. In seiner Familie lebten sieben Söhne und drei Töchter. Durch seinen Fleiß besaß er 7000 Schafe, 3000

Kamele, 500 Joch Rinder, 500 Eselinnen und war reicher als alle, die im Osten wohnten. Doch dann wurde er zum Spielball zwischen Gott und Satan. Er sollte seine Treue zu Gott beweisen. Eine Hiobsbotschaft jagte die andere. Seine Herden wurden vernichtet, die Söhne und Töchter kamen ums Leben und er selbst litt unter schrecklichen Schmerzen und Geschwüren. Seine Treue zu Gott jedoch blieb unerschütterlich. „Der Herr hats gegeben, der Herr hats

genommen“, sagt er und verflucht Gott nicht ein einziges Mal. Am Ende der Versuchung erhielt Hiob seine Gesundheit und den Wohlstand zurück und zeigt uns damit eindrucksvoll, wie man durch Glaubenstreue Schicksalsschläge überwinden kann.

Reiner Hoffmann



Unsere Kirchen



Gemeindezentrum Lusan

Als bereits im Jahr 1965 erste Planungen für einen neuen Stadtteil in Gera entstanden, ahnte noch keiner, dass dies einmal das größte Neubaugebiet vom Bezirk Gera und ganz Thüringen werden sollte. Ursprung dieses Neubaugebietes und Namensgeber zugleich ist das kleine Dorf Lusan mit seinen gerade einmal zehn Bauern-gütern und der kleinen Kirche St. Ursula. 260 Hektar Felder, teils auf Lusaner und auf Oberröppischer Flur gelegen, sollten mit Wohnblöcken der verschiedensten Größen bebaut werden. Am 28. April 1972 war es dann soweit. An diesem Tag erfolgte der symbolische 1.Spatenstich für das Großbauprojekt. Nach vier Jahren lebten bereits 10.000 Einwohner in der als „Schlafstadt“ geplanten Plattensiedlung, in der deshalb auch zunächst keine kulturellen



Einrichtungen und Gaststätten vorgesehen waren. Diese rasante Entwicklung sollte sich bis 1985 auf rund 15.000 Wohnungen mit ungefähr 45.000 Bewohnern fortsetzen. Dafür war natürlich die kleine Dorfkirche am Lusaner Friedhof nicht mehr ausreichend. Denn mit der Bevölkerungszahl im Neubaugebiet wuchs natürlich auch die Zahl der Gemeindeglieder ständig an. So war man gezwungen, eine gute Lösung zu finden. Roland Geipel hatte zu jener Zeit eine zweite Pfarrstelle neben Peter Denner in Lusan übernommen. Vier Architekten bewarben sich um die Ausschreibung zu einem neuen Gemeindezentrum. Einer von ihnen war Wolfgang Fiedler, der zuvor für den Komplex „Holzlandperle“ in Hermsdorf ausgezeichnet wurde. Mit ihm, dem Baurat, Pfarrer Geipel und dem Kirchenrat fuhr man los, um sich in Neubaugebieten der DDR moderne, neu gebaute Gemeindehäuser anzuschauen.

Reiner Hoffmann

Im Land der Reußen (30)

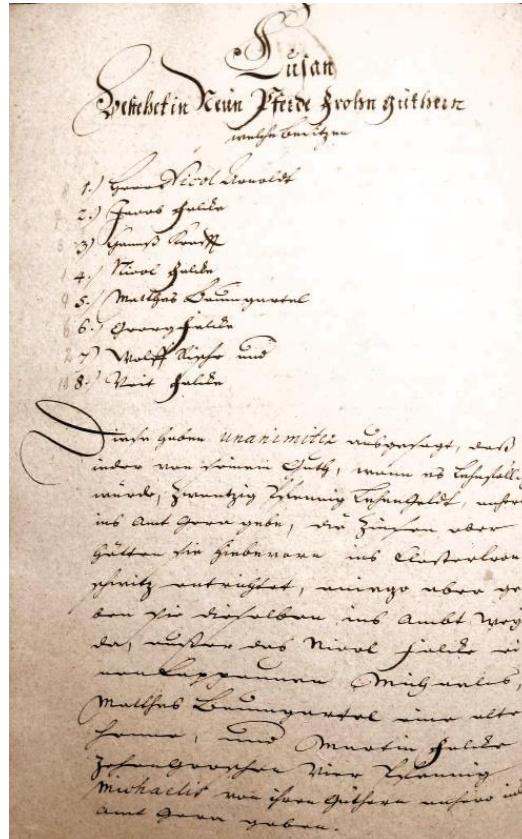
Nachdem wir uns die bäuerlichen Arbeiten in der Winterzeit angeschaut haben, kommen wir nicht umhin, uns noch einem finsternen Kapitel im Leben unserer Vorfahren zu widmen. Hierbei geht es um die Bauernlasten in früheren Zeiten, um die ihnen auferlegten Abgaben und Fronden. Um zu verstehen, wie es dazu kam, müssen wir uns in die Zeit der Gründung der Rittersitze und Güter zurückversetzen. Der damalige Fürst, Graf oder Herzog, also der Landesherr, belohnte seine Getreuen, den Adel oder die streitbaren Ritter, meist nicht mit klingender Münze. Vielmehr „verlieh“ er ihnen Güter, woraus die Rittergüter entstanden. Die neuen Besitzer der Güter wiederum „belehnten“(liehen) ihre Bauern mit Grundstücken. Dazu ließen die Ritter ihnen Gutsgebäude errichten oder lieferten ihnen zumindest das zugeschnittene Bauholz. Das Errichten des Fachwerks, das Auskleben des Fachwerks mit Lehm und die Anfertigung des Dachs aus Strohecken waren in jener Zeit gewohnte Arbeiten des Bauern. Was kam nun mit Übernahme des Gutes auf den Bauer an Abgaben und Lasten zu? Weit

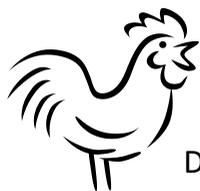
schlimmer als diese Abgaben war bei der Übernahme jedoch, dass auch nachfolgende Generationen die festeingetragene Grundlast auf dem Frohngut nicht tilgen konnten. Bei einem Verkauf des Gutes an einen anderen Besitzer musste jener außer der Erlegung des vollen Kaufwertes auch noch die vollen, auf die Zeit der Entstehung dieser Bauernwirtschaft

zurückliegenden Feudal-Lasten auf sich nehmen. Für die Benutzung der Gutsgebäude war zunächst der sogenannte „Erbzins“, ähnlich dem Hauszins, zu entrichten. Er richtete sich nach der Größe des Gutes. Gezahlt wurde er mit Rücksicht auf die Ernte halbjährlich, nämlich zu Walpurgis am 1. Mai und Michaelis am 29. September. Dazu kamen jedoch noch die verschiedensten Naturalabgaben. So war es üblich, außer dem Geld noch Käse, Eier, Hühner, Flachs und etliche Scheffel Getreide oder Hafer zu liefern. Neben

dem „Erbzins“ für das Gut waren für die Überlassung der Grundstücke dem Gutsherrn „Frondienste“ („fron“ = Herr, also Herrendienste) zu leisten.

Reiner Hoffmann



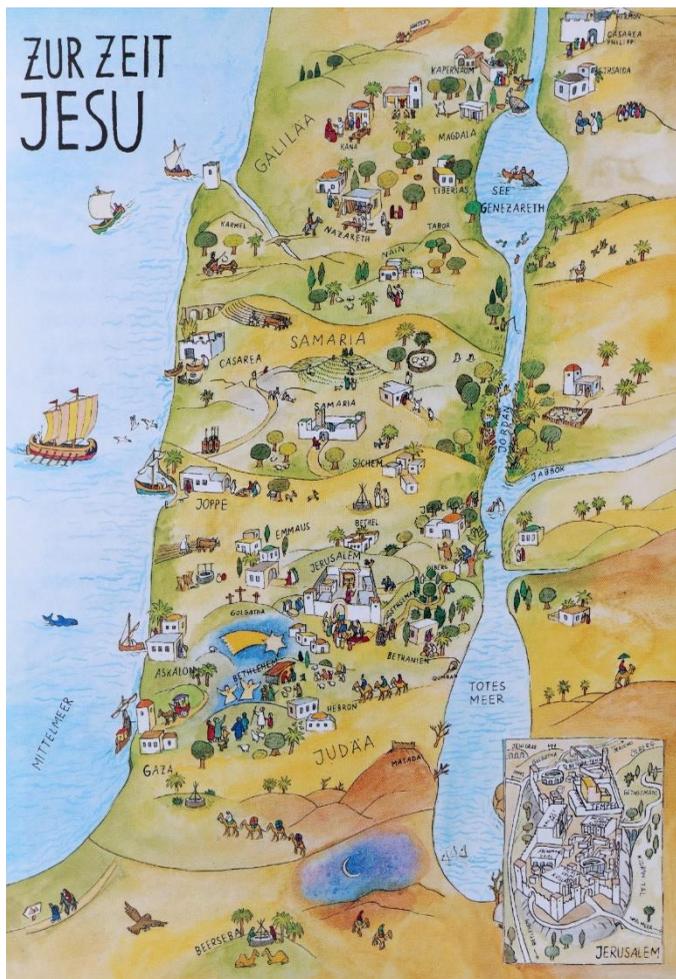


Liebe Freunde,

ich möchte euch heute etwas aus dem Leben Jesu berichten.

Die Geschichten findest du im Neuen Testament. Jesu Freunde

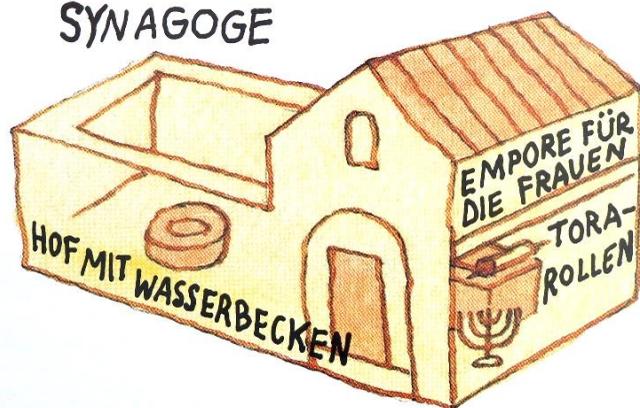
erzählten sie weiter und einige Jahre später wurden die Geschichten aufgeschrieben. Die Verfasser dieser vier Berichte waren: MATTHÄUS; MARKUS; LUKAS und JOHANNES.



Geboren wurde Jesus in Bethlehem. Seine Eltern waren Maria und Josef aus Nazareth. In dieser kleinen Stadt in den Hügeln von Galiläa, wuchs Jesus auf. Er hatte Brüder und Schwestern und wurde im jüdischen Glauben erzogen. Zu Hause hörte er die Geschichten des

Volkes Israel: von Abraham, Isaak und Jakob, von Mose und dem Auszug aus Ägypten. Man feierte das Passafest und ging am Sabbat, dem Feiertag der Juden, zum Gottesdienst in die Synagoge. Wahrscheinlich lernte Jesus bei

SYNAGOGUE



seinem Vater das Handwerk der Zimmerleute. Sie bauten Möbel, Pflüge und reparierten Häuser. Als Jesus begann, vom Reich Gottes zu den Menschen zu sprechen, ging er auch in die Synagoge von Nazareth. Er las aus den Heiligen Schriften und erklärte, wie er das Wort Gottes verstand. Aber die Leute wollten das nicht von ihm hören. Für sie war er nur der Sohn des Zimmermanns Josef. So verließ Jesus seinen Heimatort und ging in andere Dörfer und Städte, um den Menschen von Gott und seiner Liebe zu allen Menschen zu erzählen.

Auf dem Bild siehst du die Gebiete und Orte, in denen Jesus gelebt und gewirkt hat.

(Quelle: Geschichten und Bilder zum neuen Testament – Agentur des Rauhen Hauses Hamburg)

Wollt ihr mehr von Jesus und seinen Freunden hören, dann seid ihr herzlich eingeladen jeden Sonntag 10.00 Uhr zum Kindergottesdienst in unserem Gemeindezentrum und zu den KiJuKiWo-Samstagen.

Euer Hahn und Angelika

In eigener Sache:

Haben Sie Lust, am Gemeindebrief mitzuwirken? Dann kommen Sie einfach zur nächsten Redaktionssitzung, am 8.4.2024 um 17.30 Uhr im Büro des Gemeindezentrums Lusan.

Freut euch mit den Fröhlichen und weint mit den Traurigen. Röm. 12, 15

getauft wurden:

Wilhelm Klein, Ali Parsajam, Mohammad Parsajam, Melika Parsajam, Zahra Zonnar, Michael Tunger

getraut wurden:

Rita und Hans-Peter Eckhardt; Olaf Weigelt und Anke Groß

konfirmiert wurde:

Kateryna Klein

bestattet wurden:

Erika Braun, 99 Jahre
Gertraude Tischmacher, 95 Jahre
Berta Knaub, 94 Jahre
Erich Struckmann, 92 Jahre
Ingeburg Gischkat, 91 Jahre
Anneliese Steinberg, 89 Jahre
Achim Noack, 86 Jahre
Helmut Willems, 86 Jahre
Ingrid Hilker, 85 Jahre

Horst Richter, 84 Jahre
Manfred Schoefer, 84 Jahre
Wolfgang Soremski, 84 Jahre
Robert Tauber, 84 Jahre
Roland Werner, 83 Jahre
Peter Biermann, 81 Jahre
Hans-Joachim Granzin, 81 Jahre
Renate Hüttig, 81 Jahre

Sigrun Albrecht, 80 Jahre
Helmut Gebhardt, 80 Jahre
Heinz Hofmann, 79 Jahre
Karin Zeuner, 79 Jahre
Monika Pogoda, 75 Jahre
Horst Müller, 74 Jahre
Werner Jendrezok, 73 Jahre
Carlo Binnewerg, 72 Jahre
Udo Ferdinand Hall, 61 Jahre

Sie erreichen uns im Büro Montag bis Mittwoch von 9.30 - 11.00 Uhr, und Donnerstag von 15.00 – 17.00 Uhr in der Weidenstraße 8, 07549 Gera. Telefon 0365 32038 oder Mail: Pfarramt.Lusan@gmail.com
Pfarrerin Klaudia Riedel ist zu erreichen unter 017623894532 oder Mail: klaudia.riedel@ekmd.de
Gern können Sie Pfarrerin Riedel im Gemeindebüro besuchen. Da sie aber oft unterwegs ist, ist es ratsam, einen Termin zu vereinbaren. Oder bitten Sie sie einfach um einen Besuch bei sich zu Hause, sie kommt gern zu Ihnen!

Wir danken Ihnen für Ihr gezahltes Kirchgeld, Ihre Kollekten und Spenden, all das hilft, dass wir Gemeinde sein können. Sie wollen unsere Arbeit unterstützen?

Gern nimmt unser Büro Ihr Kirchgeld und Ihre Spenden entgegen oder Sie können auf unsere Konten bei der "Sparkasse Gera – Greiz" überweisen.

Kirchengemeinde Lusan: IBAN: DE40 8305 0000 0014 3757 37

Kirchengemeinde Röppisch: IBAN: DE18 8305 0000 0014 3757 45

Kirchengemeindeverband Weißig – Dürrenebersdorf: IBAN: DE63 8305 0000 0014 4714 50

ViSdP: Pfarrerin Klaudia Riedel, Fotos: Klaudia Riedel, Erich Schulze, Torsten Werner

Homepage: www.kirche-lusan.de

Druck: blauDRUCK, Ronneburger Str. 4, 07546 Gera, www.blaudruck.com